



GCMC-Cologne 2006 ***German Cycle Messenger Cup***

Von Berlin nach Köln: **12 Jahre: Fahrradkurier-Meisterschaften in Deutschland**

- **1993 erste Weltmeisterschaft mit internationaler Beachtung in Berlin**
- **Bis heute über 50 nationale und internationale Wettbewerbe**
- **Mehr als 150 Kuriere wetteifern um den Titel des schnellsten Radkuriere**
- **Disziplinen vom 100 Kilometer langen „Main Race“ bis zu „Rekord-Stehenbleiben“**

Fahradkuriere gehören heute fest zum Straßenbild internationaler Metropolen. Wie Hochhäuser, Taxi-Kolonnen und Cafekultur stehen die schnellen Boten auf Rädern für das moderne, beschleunigte Großstadt-Leben. Dabei tauchten Radkuriere zuerst auf New Yorker Boulevards auf. In den Straßenschluchten Manhattans traten die „Cycle Messengers“, so die englischsprachige Bezeichnung für Radkuriere, in den 80er Jahren einen Boom los, der sich schnell rund um den Globus ausbreitete. In der Mitte der „Eighties“ arbeiteten allein in New York 7000 Fahrradboten. In Deutschland nahmen Ende der 80er Jahre die ersten Radkurier-Dienste ihr Geschäft auf.

Es war Deutschland, wo 1993 die ersten Weltmeisterschaften der Fahrradkuriere ausgetragen wurden, die inzwischen legendären CMWC 1993 in Berlin (Cycle Messenger World Championships).

Dabei ging es den Veranstaltern in erster Linie um das Zusammenbringen der versprengten Kurierfahrer. An den nach dem olympischen Motto „Dabeisein ist alles“ ausgetragenen Wettkämpfen nahmen über 500 Fahrradkurierer aus aller Welt teil. Neben dem Hauptrennen, das auf einem Teilstück der Straße des 17. Juni ausgetragen wurde, sorgte vor allem eine Parade aller Teilnehmer durch das Brandenburger Tor für Aufsehen.

Seitdem werden Kuriermeisterschaften regelmäßig in den Metropolen, vor allem auf der Nordhälfte des Globus, ausgetragen. London, Toronto, Budapest, Barcelona und zuletzt New York waren bereits Austragungsorte von Weltmeisterschaften oder Europameisterschaften. Die Wettkämpfen setzen sich aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen. Beim Hauptereignis geht es um die schnelle Ablieferung einer Anzahl von Sendungen. Gute Routenplanung und fahrerisches Können entscheiden hier über den Sieg.

Heimliche Höhepunkte sind aber oft die sogenannten „side-events“, die meist in einem umgrenzten Gebiet stattfinden und zuschauerfreundlicher sind. Dazu gehören unter anderem:

- der *Track-Stand*, bei dem die Fahrer möglichst lange auf der Stelle stehen bleiben müssen, auch freihändig
- der *Skid*, bei dem über eine möglichst lange Strecke mit blockiertem Hinterrad gebremst wird, sozusagen „Weitbremsen“,
- der *Goldssprint*, bei dem die FahrerInnen auf einem fest montierten Rad auf der Rolle eine festgelegte Strecke eins gegen eins sprinten,
- außerdem eine Vielzahl von *Sonderwertungen* wie für „Bestgekleidete“, „Weitestangereiste“ und andere.

Neben den Weltmeisterschaften haben sich inzwischen die nationalen Wettbewerbe fest etabliert. So finden seit rund zehn Jahren in loser Folge deutsche Radkuriermeisterschaften statt. Mit über 150 Teilnehmern war dabei die letzte **GCMC** (German Cycle Messenger Cup) am Austragungsort Berlin ein großer Erfolg.

Köln, wo zwei Fahrradkurier-Dienste ihren Sitz haben, richtet 2006 die deutschen Meisterschaften der Fahrradkurierer aus. Dafür blicken die Organisatoren von *Bike Syndikat* auf eine lange Erfahrung in der Organisation lokaler Events zurück, unter anderem der Kölner Stadtmeisterschaften.

